



Eine Ausstellung der Museen der Stadt Bamberg

## SAMMLUNG LUDWIG BAMBERG

Altes Rathaus | Obere Brücke 1 | 96047 Bamberg  
Tel. 0951. 871871 | Fax 0951. 871464  
museum@stadt.bamberg.de | www.museum.bamberg.de

Di-So u. feiertags 10-16.30 Uhr  
Ostermontag, 30.4., Pfingstmontag geöffnet  
Eintritt: 6 €, erm. 5 €, Familien 12 €, Studierende 2,50 €, Schüler 1 €

1. Sonntag im Monat: freier Eintritt für Familien  
dienstags freier Eintritt für angemeldete Schulklassen  
Angemeldete Gruppenführungen:  
bis 15 Personen 60 € pauschal zzgl. Eintritt,  
ab 15 Personen 4 € pro Person zzgl. Eintritt

### *Begleitprogramm*

So, 13.5. Internationaler Museumstag  
Das genaue Programm entnehmen Sie bitte der Homepage  
(www.museum.bamberg.de) oder der Tagespresse.



# Standhaft

*Vom Statussymbol zur Rarität*

*Taschenuhrständer*  
*aus der Sammlung Popp*

**SAMMLUNG LUDWIG BAMBERG**

**25.2.–14.10.2018**

**MUSEEN DER STADT BAMBERG**



## Vom Statussymbol zur Rarität

Dem heutigen mobilen Menschen genügt ein Blick auf das Smartphone oder die Armbanduhr, wenn er wissen muss, wie spät es ist. Taschenuhren sind nur mehr Sammlerstücke. Sie wirken auf uns heute merkwürdig umständlich mit dem ganzen Zubehör, das man früher um sie herum gebrauchte, den Uhrketten, Uhrenschlüsseln, Schmuckgehäusen und Taschenuhrständern. All diese aufwendig gearbeiteten Gegenstände sollten die Taschenuhr aufwerten, den Blick auf sie ziehen und ihre Kostbarkeit unterstreichen. Der Taschenuhrständer war der Platz, an dem man seine Taschenuhr aufhob, wenn sie nicht getragen wurde. Er schützte sie vor dem Herunterfallen und hielt sie in der aufrechten Position, so dass man nach dem Ablegen der Taschenuhr immer noch bequem die Zeit ablesen konnte. Außerdem vermied man durch die senkrechte Aufstellung, dass die Uhr ungenau ging.



## Ein exotisches Sammelgebiet

Die goldene Taschenuhr des Großvaters wurde meist in Ehren gehalten, vererbt und in der Familie gehütet, den Uhrenständer als dienendes Zubehör hat man dagegen leichter mal ausrangiert, wenn er aus der Mode gekommen war. Sammlungen von Taschenuhren gibt es denn auch häufiger als solche von Taschenuhrständern. Für dieses eher exotische Sammelgebiet hat sich Dr. Johann Popp (1948 – 2017) aus Bamberg begeistert. Anstoß dazu gab ihm ein Taschenuhrständer, den er vom Großvater seiner Frau geschenkt bekam. Wie so oft stand anfänglich das Staunen über ein unbekanntes Objekt, daran entzündete sich die Neugierde auf ein ungewöhnliches Themenfeld und diese mündete schließlich in eine Sammelleidenschaft, die über viele Jahre beharrlich das Feld der Taschenuhrständer erschloss. Die Sammlung Popp umfasst heute über 500 Objekte in allen denkbaren Materialien und einer großen Vielfalt an Formen.



In der Zusammenschau erschließt sich der besondere Reiz dieser kleinen, einst als Zweckobjekte entstandenen Kunstwerke. Aus dieser Fülle wird in der Sammlung Ludwig Bamberg zum ersten Mal ein eindrucksvoller Querschnitt der Öffentlichkeit gezeigt. Der Uhrständer kann wie eine Kaminuhr gestaltet sein, als Miniaturmöbel, als Tintenzeug oder als dekorative Liebesgruppe. Vergänglichkeit, Muse und Kontemplation sind häufige Motive bei den Taschenuhrständern. Vom ausgehenden 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts reicht die Spannweite, von Schnitzwerken aus Oberammergau bis zu Berliner Jugendstil, von Silber, Porzellan und Eisenguss bis zu Elfenbein und Perlmutter. Viele Motive und Dekorelemente schöpfen aus der Bildsprache des Rokoko, wie sie in der Sammlung Ludwig vorbildhaft zu sehen ist.